

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück

No. 17.

Mittwoch, den 28. Februar

1866.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate, welche die gespaltene Corrus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl.

Politische Uebersicht.

Preußen. — Wie man glaubt, wird eine große Anzahl richterlicher Beamten aus dem Abgeordnetenhaus wegen ihrer Reden, namentlich insofern sie sich gegen den Justizminister und das Obertribunal richteten, zur Verantwortung gezogen werden. — Der Verlauf der Beratungen des Abgeordnetenhauses hat bei der Staatsregierung die Besorgniß nicht zu heben vermocht, daß auf dem vom Hause der Abgeordneten eingeschlagenen Wege das Land ernsteren Zerwürfniß entgegen geführt und die Ausgleichung der bestehenden auch für die Zukunft erschwert werden würde. Um dies zu verhüten, haben Se. Majestät der König befohlen, die Sitzungen des am 15. Januar eröffneten Landtages zu schließen. Graf Bismarck verließ in Gegenwart sämtlicher Minister die Schlussrede. Die Präsidenten des Abgeordnetenhauses waren nicht anwesend. Es hatten sich nur Herrenhausmitglieder und Abgeordnete der conservativen Fraction eingefunden. Der Präsident des Herrenhauses Graf Eberhard zu Stollberg brachte das Hoch auf den König aus. — Oesterreich. — Die „Ost-Deutsche Post“ veröffentlicht ein Schreiben aus Krakau, welches umfassende Vorbereitungen zur Concentrirung einer russischen Armee an der österreichischen Grenze meldet. Die Direction der Wien-Warschauer Bahn habe den Auftrag erhalten, den Militär-Behörden bekannt zu geben, wie viel Truppen sie an einem Tage ohne Störung des sonstigen Bahnverkehrs befördern könnte, ohne etwaige Beistellung der bei den österreichischen Eisenbahnen in Verwendung bestehenden Betriebsmittel. Weiter wäre der Bahndirection eröffnet worden, derartige Anstalten zu treffen, daß die Beförderung von 40,000 bis 50,000 Mann Militär zu jeder Zeit in Vollzug gesetzt werden könnte. Man will hierin eine Pression Rußlands auf Oesterreich zu Gunsten Preußens sehen. — Das österreichische Ministerium ist vollzählig auf der Kaiserburg zu Ofen versammelt. Sehr bedeutende Dinge müssen zur Beratung stehen, sonst wären nicht sämtliche Mitglieder des Ministerraths an das Allerhöchste Hoflager berufen. Angeblich soll die Antwort auf die croatische Adresse die 7 Minister zur Reise von Wien nach Ofen veranlaßt haben, doch dies ist offenbar nur ein Vorwand. Der Plan der Regierung, mit Geduld auf die langsamste Unterhandlung mit dem ungarischen Landtag

einzuweichen, wird durch die äußere Politik gestört, die von Preußen her auch auf eine Entscheidung in der innern Politik dringt. Allgemein hält man den Moment hier für verhängnißvoll und glaubt, daß vielleicht auf eine ganze Epoche hinaus das Geschick Oesterreichs dadurch bestimmt wird. — Braunschweig. — Im Bürgerverein wurde beschlossen, eine Volksversammlung anzuberaumen und eine Zustimmungsadresse an das preussische Abgeordnetenhaus zu beschließen und abzuschicken. — Bayern. — Der neu ernannte Staatsminister des Innern, Herr Vogel, wird als ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter geschildert. Weniger bekannt ist seine politische Richtung. — Mecklenburg. — Nach den Mittheilungen des officiellen Staatskalenders hat die Bevölkerung im Jahre 1865 um 646 Seelen gegen das Vorjahr abgenommen, indem sie von 552,612 S. auf 551,966 S. zurückgegangen ist. Auf circa vier eheliche Geburten kam eine uneheliche, auf 100 Seelen jährlich nur eine Trauung. — Frankreich. — Der Senat hat sich bei dem Kaiser in seiner Adresse feierlich dafür bedankt, daß derselbe keinen Fortschritt in Frankreich dulde. — Mit der Bildung des französischen Corps für Rom wird es Ernst. Das Commando desselben ist dem französischen Obersten Grafen von Argh bereits anvertraut. — Wie es heißt, hätte Louis Napoleon, der mehr als je sich zum Frieden neigt und die russische Vermittelung bei den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Washington und St. Petersburg lebhaft wünscht, die russischen Vermittelungsvorschläge in den deutschen Angelegenheiten bereitwillig angenommen. — England. — Lord Derby erklärte im Oberhause, daß die jetzige Fenier-Verschwörung zwar eine besonders gefahrdrohende Gestalt seit dem Aufhören des amerikanischen Krieges angenommen habe, weil sehr viele an den Krieg gewöhnte Abenteurer in Irland ihrer Neigung zu Gewaltthätigkeiten und Plünderung hätten Gnüge leisten wollen; daß sie aber bereits mit der gefährlichen Phönix-Verschwörung des Jahres 1859 zusammenhänge. — Es steht wohl fest, daß Irland beständig ein Heerd der Verschwörung gewesen ist wie Polen. — Dublin ist ruhig. In Irland selbst aber sieht es so ruhig nicht aus. Viele Hunderte, die sich nicht sicher fühlen, verlassen das Land und diese Auswanderung wird wohl noch längere Zeit fort-dauern. Die Polizei ist überall auf den Beinen und wird ebenso abgehetzt wie die Fenier, auf welche sie Jagd macht. Die Trup-

pen sind in den Kasernen confingirt und es steht fest, daß Versuche von ehemaligen irischen Unionsoffizieren gemacht sind, um sie in die Fenierverschöpfung hineinzuziehen. Bis jetzt ist es zu einem blutigen Zusammenstoß noch nicht gekommen, sollte es aber der Fall sein, so sind die Folgen nicht abzusehen.

Zeitereignisse.

Meißen, 24. Februar. (D. J.) Das königliche Bezirksgericht hat heute die Angeklagten Carl August Rühling aus Werdau und Carl Gottlieb Opitz aus Grünberg, welche sich im November v. J. nach Wiesbaden begeben hatten, mit der Absicht, daselbst die Spielbank mit Pulver in die Luft zu sprengen und auch der Falschmünzerei beschuldigt waren, zu je 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Leipzig, 24. Febr. (L. A.) Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Vormittag auf der Chaussee zwischen Schönau und Lindenau zugetragen, indem dort von einem Einspanner, mit welchem der Deconom Herr Jahn aus Schönau, dann der Brauer und der Inspector des dasigen Rittergutes herein nach der Stadt fahren, das Pferd plötzlich durchging. Dasselbe zu halten, war nicht möglich, Herr Jahn suchte sich daher durch einen Sprung aus dem Wagen zu retten, verletzte sich dabei aber so gefährlich, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war. Auch der Brauer hat schwere Beschädigungen erlitten, während der Inspector ungefährdet davongekommen ist. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Bermischtes.

* Rom. Nach dem „Osservatore Romano“ ist die Missionsthätigkeit der Jesuiten in folgender Weise vertheilt. Die Gesellschaft Jesu hat 1393 Missionäre in den verschiedenen Erdtheilen, 51 in Europa, 184 in Asien, 205 in Afrika, 721 in Nord-, 166 in Südamerika, 40 in Australien, 26 auf Reisen. Davon sind mehr als 600 Franzosen, 234 Italiener, 344 Spanier und Portugiesen. Auffallend ist, daß die Gesellschaft sich gerade Nordamerika zum Hauptschauplatz ihrer Thätigkeit erwählt zu haben scheint.

* Vertilgung der Ameisen. Gelegentlich einer zu Wadern bei Merzig stattgehabten landw. Versammlung wurde des großen Schadens gedacht, den die Ameisen so oft den jungen Bäumen zufügen. Von den verschiedenartigen Mitteln, die dagegen empfohlen wurden, glauben wir die beiden folgenden in weiteren Kreisen bekannt machen zu sollen. Ein Herr aus Wadern theilte mit, daß es ihm nie Schwierigkeiten bereite, die Ameisen da zu vertreiben, wo er sie nicht haben wolle; er bestreue nämlich die betreffende Stelle, also wenn es sich um Obstbäume handle, den Boden um den Stamm herum mit Kochsalz und könne dann versichert sein, daß die Ameisen in wenigen Stunden verschwunden seien. Andererseits wurde empfohlen, in ein kleines Medicinglas Petroleum zu thun, den Stöpsel desselben aber so zu durchbohren, daß ein 3 — 4 Mal zusammengelegter Wollensaden als Docht hindurchgezogen werden könne; sodann solle man das Gläschen neben dem Stamme in den Boden stellen, den in das Petroleum eingetauchten Wollensaden (Docht) aber 3—4 Mal um den Stamm herumzuwickeln. Beide Verfahrensweise sind so einfacher Natur, daß es sich wohl für Jeden, der über Ameisenschaden zu klagen hat, empfiehlt, sie nicht unversucht zu lassen.

* (Newyorker Gauner.) Zwei Gaunerstückchen, welche an das Beste erinnern, was in den Memoiren eines Bibocq zu finden ist, wurden in den letzten Tagen in Newyork verübt. Der Bote der Greenwich Sparkasse wird am Morgen des letzten Samstag wie jeden Tag nach der Greenwich-Bank geschickt, wo die Sparbank ihre Depositen hat, mit einem Check von 10,000 Dollars. Kaum ist er an einem in der Nähe stationirten Policist vorbeigekommen, so tritt zu diesem ein anderer Policist und theilt ihm mit, der eben vorbeigekommene Mann sei ein berüchtigter Fälscher, und es gelte, ihn auf der That zu abzufangen. Kaum tritt der Mann aus der Bank, so wird er daher von den zwei Policisten arretirt, und als er sich zur Wehre setzt, werden ihm Handschellen angelegt. Der Policist No. 2 erklärt nun seinem Kollegen, daß er Ordre habe, den dem Manne abgenommenen Sack direct auf's Hauptquartier der Polizei zu bringen, während er (Policist No. 1) den Arrestanten nach der nächsten Polizeistation zu transportiren habe. Letzteres geschah, der Policist No. 2 ist aber mit dem 10,000 Dollars enthaltenden Sack spurlos verschwunden. Natürlich war es kein Policist. — Als dieser Fall vor den Polizeicommissairen verhandelt wurde, trat der Polizeijnspector Carpenter zu Gunsten des dupirten Policisten auf und erzählte: Gestern glückte ein noch feiner angelegter Plan, und ich glaube, demselben Individuum, welches den in Frage stehenden Raub ausführte. Ein Mann ging in einen Juwelenladen in Maiden-Lane und kaufte vier Uhren, wofür er eine Tausend-Dollar-Note anbot. Der Kaufmann ging fort, um die Note bei einem Wechsler prüfen und wechseln zu lassen. Gleich darauf kommt ein Policist in den Laden, legte dem Käufer sofort Handschellen an und sagte: „Endlich packe ich dich — folge mir!“ — „Aber,“ rief der Bedientener, „er hat vier unserer goldenen Uhren.“ — „Ich kann nicht warten,“ entgegnete der vermeintliche Gesezvollstrecker. „Holt Eure Uhren vom Richter.“ Der Pseudo-Policist führte den Gefangenen flugs an einen vor der Thür stehenden Wagen, und fort ging's in der Richtung nach den Tombs. Der Kaufmann mit der gefälschten Tausend-Dollar-Note lief dem Wagen nach, konnte ihn aber nicht erreichen. In den Tombs wußte man natürlich nichts von der Sache.

* Paris zähl gegenwärtig 11,314 Cafés, Estaminets, Cabarets, und in den Estaminets nicht weniger als 27,711 öffentliche Billards; außerdem beträgt die Zahl von Billards in Clubs und Privathäusern 3127. Da jedes öffentliche Billard seinem Eigenthümer täglich im Durchschnitt 10 Frs. einbringt, so beträgt die tägliche Einnahme von den Billards 277,110 Frs., die jährliche Einnahme 101,146,150 Frs.

* Im Jahre 1855 wurde in Berlin vom großen Kurfürsten das erste Privilegium zur Herausgabe einer Zeitung verliehen. Dieselbe wurde von dem Buchdrucker Christian Bunge herausgegeben und erschien unter dem Titel: „Wöchentliche Avisen,“ jede Woche einmal, und war für dieselbe in der Person des kurfürstlichen Secretairs Fischer ein besonderer Censor bestellt. Gegenwärtig erscheinen in Berlin 165 Zeitungen, monatlich einmal bis täglich zweimal und in mehreren Hunderttausend Exemplaren. Welch ungeheure Fortschritte im Laufe zweier Jahrhunderte.

* Berlin. Der hiesige Thierschutzverein soll einer Torsträgerin neulich 3 Thaler geschenkt haben, weil sie mit wahrer Mutterzärtlichkeit ihren Hund pflegt. Diese zärtliche „Hundemutter“ soll aber gegen ihr einziges Kind eine wahre „Nabenmutter“ sein.

Dreißylbige Charade.

(28) Wie unvergeßlich bleibt die Stunde,
In der die erste doppelt tönt
Zum ersten Mal aus Kindes Munde
Und so den Wunsch des Vaters krönt!

Gleich unvergeßlich bleibt die Stunde,
In der die dritte doppelt tönt
Zum ersten Mal aus Kindes Munde
Und so der Mutter Sehnsucht krönt.

Die zweite hört man auch zuweilen
Wol doppelt, wenn Wer übertreibt,
Auch wenn, wo Viele hastig eilen,
Nicht ungestoßen Jemand bleibt.

Das Ganz' ist eins der größten Bänder,
Die auf der Welt das Auge sieht,
Denn es vereint zwei Riesenländer,
Nach denen 's jetzt so Viele zieht!

Auflösung von Nr. 27: Amsterdam. (Hamster. Damm.)

E i n g e s a n d t.

Am 5., 6. und 7. März soll das diesjährige Ostereexamen bei den Abtheilungen unserer allgemeinen Stadtschule abgehalten werden. Ich lade zu demselbigen auch dieses Mal an meinem Theile und im Namen des Lehrercollegiums durch Veröffentlichung des Examenprogramms ein, welchem zwei Schuljahresreden, die Schulnachrichten und der Lehrplan vorausgehen, indem ich gern annehme, daß es jedem wahren Freunde der Schule sehr willkommen ist, am Schluß des Schuljahres Mittheilungen über unsere Anstalten zu erhalten. Allen Eltern sende ich durch ihre Kinder ein Exemplar zu, welches 5 Ngr. kostet; jedoch mögen die weniger bemittelten nach Belieben zahlen, während es den unbemittelten als Geschenk überreicht wird. Zur Annahme des Programms sind alle Eltern unserer Schüler verpflichtet, nicht aber zur Zahlung, und haben demnach nicht die geringste Veranlassung zu irgend einer Beschwerdeführung. Schließlich ersuche ich Sie alle freundlichst, die beiden Programms von Ostern 1865 und 1866 sorgsam aufzubewahren, weil sie die Disciplinargesetze und den Lehrplan enthalten, zwei Stücke, welche die Grundlage der in den letzten Jahren erfolgten Reorganisation unseres Schulwesens bilden.
C. A. J. Gese ll, Dir.

Salon Böning.

Von Sonntag an stehen mit den Vorstellungen des Herrn Professor Böning aus Dresden im Herrenhaus in Pulsnitz höchst genussreiche Abende bevor. Dieser Künstler, den Einsender neuerdings schon anderwärts zu bewundern Gelegenheit hatte, zeichnet sich durch angenehme äußere Erscheinung, eminente Sicherheit, Präcision und Eleganz in seinen Productionen vor seinen Collegen rühmlichst aus und wird ganz neue, hier noch nie gesehene und von ihm persönlich in Paris, der Metropole moderner Kunst und Physik, geholtte Sachen vorführen, die in der That Zweifel rechtfertigen, ob das Alles auch mit rechten Dingen zugehe! Herr Böning führt Alles allein ohne irgend welchen anderen Helfershelfer als den Electromagnetismus auf offenen nicht behangenen Tischchen aus, was seinen Leistungen einen neuen Reiz verleiht. Aber auch ganz abgesehen von dieser Neußerlichkeit sind dieselben derart, daß sie nicht nur einige Stunden recht gut amüsiren, sondern wahrhaft die Sinne fesseln, ja, man hält nicht für möglich, was das eigene Auge sieht!

Ich erwähne nur seine Trommel, die dicht vor den Augen des Publikums frei dastehend, ohne alle und jede Verbindung mit dem Künstler Märsche, Tänze, militärische Signale u. s. w. nach dem Belieben des Publikums trommelt und in ihrer Stärke den Leistungen von acht Tambouren gleichkommt; ferner Harlequin in seinem Kasten, oder der wunderbare Automat, die Wunderschatulle, den sprechenden Thaler, Böning's Reisemappe und — ein namentlich bei der Damenwelt sehr beliebtes Stück — den orientalischen Rosenbaum, an welchem nach den Klängen der Musik vor den Augen des Publikums der kleinste Keim sich bis zur prachtvollsten Gentifolie entfaltet, ein Weltwunder von Mechanismus! Endlich ist Herr Böning ein Virtuos in der Bauchrednerkunst und weiß mit derselben durch launige Intermezzo's in sein reichhaltiges Programm eine erheiternde Abwechslung zu bringen. Seine Vorstellungen werden daher den Einwohnern von Pulsnitz und Umgegend auf das Wärmste hiermit empfohlen. — n.

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin
am 24. Februar 1866.

Getreide-Zufuhr 10494 Scheffel.	Auf dem Markte			An der Börse		
	höchster	niedrigster		höchster	niedrigster	
	thr. ngr. pf.	thr. ngr. pf.		thr. gr. pf.	thr. ngr. pf.	
Weizen, pr. Scheffel	5 15	5	—	5 22	5 15	—
Roggen, „ „	3 25	3 15	—	3 25	3 20	—
Gerste, „ „	2 27 5	2 15	—	3	2 25	—
Hafer, „ „	7	5 1	20	1 25	1 25	—
Erbfen, „ „	—	—	—	5 10	—	—
Wicken, „ „	5	—	—	—	—	—
Raps, „ 150 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Hirse, „ Scheffel	5 15	—	—	—	—	—
Grüke, „ „	4 15	—	—	—	—	—
Kartoffeln, „ „	—	25	— 20	—	—	—
Butter, „ Kanne	—	20	— 19	—	—	—
Heu, „ Centner	1 12	—	1 5	—	—	—

Malzkeime

aus den Brauereien werden zu kaufen gesucht und darauf bezügliche Offerten mit Angabe des Preises pro Scheffel von der Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes unter F. F. # 1 entgegengenommen.

Den von den meisten Aerzten als anerkannt wirksamsten und in den ältesten Zeiten als vortreffliches Hausmittel bekannten **echten weissen Brustsyrop** empfiehlt in $\frac{1}{2}$ Fl. à 10 Ngr. und $\frac{1}{4}$ Fl. à 5 Ngr., sowie ausgewogen **Apotheke in Pulsnitz.**

Bekanntmachung.

In Eisenberg bei Moritzburg soll außer den bestehenden 3 Viehmärkten ein neuer

Viehmarkt

alljährlich jedesmal den ersten Dienstag im März abgehalten werden, für dieses Jahr sonach den 6. März, was Besuchern unserer frequenten Viehmärkte hiermit bekannt gemacht wird.

Der Gemeinderath.

800 Thaler

sind, wo möglichst auf Landgrundstück, gegen sichere Hypothek zum 1. April d. J. zu verborgen. Wo? ist zu erfahren beim Gutsauszügler Carl Sönel in Großnaundorf No. 39.



Grosses Extra-Concert.

Den 7. März d. J. wird das unterzeichnete Musikchor unter gütiger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Herren Musiker im Saale des mitteln Gasthofs allhier ein großes Concert aufführen, wozu ein musikliebendes Publicum hierdurch ganz ergebenst eingeladen wird.

Nach dem Concert stark besetzte Ballmusik.

Entree 3 Ngr. Programm an der Casse gratis.

Anfang 6 Uhr. (Orchester 22 Mann.)

Das Musikchor zu Großröhrsdorf.

Mit kalten und warmen Speisen wird bestens aufwarten und bittet um gütigen Zuspruch

Ernst Seidel, Gastwirth.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Die Wacht am Rhein, Marsch von Herrmann.
2. Ouverture z. Op.: „Zampa“ von Herold.
3. Fantasie, Solo für Oboe von Kummer, vorgetragen von Herrn Friedrich aus Dresden.
4. Introduction a. d. Op.: „Belisar“ von Donizetti.
5. Violinsolo v. Prümme, vorgetragen von Herrn Bellmann aus Dresden.

II. Theil.

6. Ouverture z. Op.: „Eurijanthé“ von C. M. v. Weber.
7. Ein Leipziger Ostermess-Sonntag, Tongemälde v. Menzel.
8. Der Carneval von Venedig, arrangirt und vorgetragen von Herrn Bellmann aus Dresden.
9. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.

Achtung!

Militairverein für Pulsnitz und Umgegend, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr. Köhler, Vorstand.

Der landwirthschaftliche Zweigverein

zu Königsbrück hält seine nächste Sitzung

Sonntag, den 4. März d. J.,

Nachmittags 5 Uhr im Rathskeller daselbst. Weiß, Vorstand.

Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen in Obersteina No 27.

Ein Pferddecknecht sucht einen Dienst, und ist das Nähere zu erfragen in der Niederschänke zu Lichtenberg.

Ein 12gängiger Bandstuhl mit $\frac{1}{4}$ Zoll Eintheilung steht billig zu verkaufen bei Karl Schramm auf dem Säckelsberge.

Am Sonntag ist auf der kurzen Gasse ein Schlüssel gefunden worden und kann abgeholt werden beim Töpfermst. Gottfr. Borsdorf.



Da der Druck von Nr. 18 des Bußtages halber schon Donnerstag, den 1. März, stattfindet, bitten wir unsere geehrten Interessenten, ihre Annoncen rechtzeitig an uns einzusenden, so daß dieselben spätestens mit der Donnerstags-Frühpost in Pulsnitz eintreffen.

Die Redaction.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

!! Ein herzliches Lebewohl!! dem Fräulein M. M. M.-Pulsnitz. Ungenannt doch wohlbekannt

Schwarzen und grauen Körper, sowie schwarze L. empfiehlt möglichst billig C. G. Eysoldt in Pulsnitz

Ligroine oder Erdölgas,

sparsam, geruchlos und ohne Rauch verbrennend, empfiehlt Apotheke in Pulsnitz

Den Herren Landwirthen empfiehlt zur bevorstehenden Saat: Roth-, Grün- und Weißklee von ausgezeichnete Qualität, desgl. Erbsen, Wicken, Riesenknörrig, Hafer verschiedenen Sorten; auch liegen einige Hundert Roggenkleie, à 1 Ethr. 16 Ngr., der Scheffel zu 80 Pfund 1 Ethr. 7 Ngr. 5 Pf., zum Verkauf.

Pulsnitz M. S. J. Günther. (Getreidegeschäft)

Dr. Müller'sche Catarrhal-Bröden

gegen Verschleimung und Husten, empfiehlt Apotheke in Pulsnitz



Ein Schneidergeselle findet dauernde Arbeit Gotthold Kammer in Dorn.

Eine Quantität gute Kartoffeln, à Schfl. 20 Ngr., beim Klempnermstr. Beschorner in Königsbrück zu verkaufen

Karpfenschmans,

Dienstag, den 6. März, wozu freundlichst einladet

Schänkwirth Senf in Hauswalde

Da ich gesonnen bin, von jetzt an alle weiblichen Arbeiten Plätten, Weiß-Nähen, Ausbessern und dergl. zu verrichten, so ich alle mildthätigen Frauen, mich in meinem Vorhaben zu unterstützen und mir vorkommenden Falles gütige Aufträge zukommen lassen.

Auguste Schöne in Pulsnitz;

wohnhast: Badergasse, bei Hrn. Tischlermst. Senf

Einige 20 Ctr. gut eingebrachtes Kleeheu sind im Ganzen zu verkaufen beim Töpfer-Mstr. Garten auf der Schießgasse

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Tischler- und Gerberprofession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern ein Unterhaken finden bei Wilhelm Räder in M.-Pulsnitz.

Ein junger kräftiger Mensch, ordentlicher Eltern, womöglich Lande, wird von Ostern d. J. an unter annehmbaren Bedingungen in eine hiesige Färberei gesucht. Näheres ertheilt die Exped. Bl. in Pulsnitz.